

Immer noch der Liebe auf der Spur

LITERATURHERBST Ulla Meinecke machte den Auftakt in Brühl – Nicht zu alt fürs Showgeschäft

VON RUTH LÜTZ-BEDORF

BRÜHL. Diese Frau ist souverän. Sie beherrscht die Bühne – Rot und Schwarz dominieren die Szene – vom ersten Augenblick an. Seit mehr als 30 Jahren hat Ulla Meinecke einen festen Platz in der deutschen Kulturlandschaft. In den 80er Jahren war sie eine prägende Figur der Rockszene. Sie landete mit ihrer rauchigen Stimme und ihren eigenwilligen, sensiblen, selbst geschriebenen Songtexten mehrfach in den Charts.

Aufgehört zu singen hat sie nie, sie hat Hörbücher produziert, ein wenig geschauspielert und vor allem Bücher geschrieben, inzwischen drei. Mit dem jüngsten, dem Erzählungsband „Ungerecht wie die Liebe“ und einigen Liedern war Ulla Meinecke, begleitet von Ingo York an der Gitarre, am Donnerstagabend zu einer musikalischen Lesung in der Galerie am Schloss zu Gast.

Es war die Auftaktveranstaltung zum diesjährigen, dem zwölften, Literaturherbst Rhein-Erft. Organisiert vom Kulturreferat des Kreises, den Städten, dem Autorenkreis Rhein-Erft und dem Landschaftsverband Rheinland (LVR), widmet sich die Reihe in diesem Jahr in 19 Veranstaltungen bis zum 1. Oktober dem Thema „(Reine) Glaubenssache“.

Nach den Grußworten des Brühler Bürgermeisters Michael Kreuzberg eröffnete der amtierende Landrat Willy Harren den Literaturherbst, den er in eine Reihe

mit anderen wichtigen Kulturereignissen des Kreises stellte wie den Brühler Schlosskonzerten oder dem Erftkreis-Zyklus. Beide dankten den Sponsoren, Rhein-Energie und Kulturstiftung der Kreissparkasse, vertreten durch Dr. Andreas Cerbe und Dr. Klaus Tiedeken.

„Ein Multitalent“ hatte Michael Kreuzberg sie genannt, und wie recht er mit dieser Einschätzung hatte, bewies Ulla Meinecke anschließend sowohl bei der Lesung als auch als Sängerin. Die Künstlerin füllte mit ihrer Stimme und ihrer Präsenz den Raum.

Sie selbst moderierte den Abend und begeisterte ihr Publikum, in der Mehrzahl Frauen, von denen viele schon damals ihre Fans gewesen sein dürften, als sie ihnen einst mit Liedern wie „Die Tänzerin“ oder „Ein Schritt vor und zwei zurück“ aus der Seele sang. Heute klingen diese Lieder anders, aber nicht weniger intensiv. Viele Frauen wippen mit den Rhythmen mit. Auch die Sängerin hat sich verändert und ist doch unverkennbar die alte mit ihrem schwarzen Haar und dem leuchtend roten Mund.

In einem wunderbaren Spottlied, „Ich bin zu alt fürs Showgeschäft“, treibt sie die Selbstironie auf die Spitze

und steht als Gegenbeweis vital, dynamisch und sehr sinnlich auf der Bühne. Die zwei Geschichten, die Ulla Meinecke – schauspielerisch versiert – vorlas, waren satirisch zugespitzte Beziehungsdi-

agramme und entzückten ihre Zuhörer. Immer wieder kam sie der Liebe auf die Spur. Ließ sie im einen Moment erstrahlen und folgte ihr dann bis in ihre finstersten Tiefen: „Die Liebe ist subversiv und die letzte Kraft, die wir haben.“



Ulla Meinecke
gastierte in Brühl.

BILD: LÜTZ-BEDORF